

## Die Namen der Pfarrorte

erklärt von Prof. Dr. **Gustav Hey**, Döbeln.

### Freiberg.

Freiberg, zwischen 1185 und 1190 gegründet, mit Nieder-  
sachsen vom Oberharz besetzt, 1221 mit Döbeln, Leipzig und  
Meißen urf. zuerst genannt Wriberch (Cod. dipl. Sax. II,  
12, S. 2), 1223 in civitate Vriberc und in Vriberc  
(S. 2), 1224 domus hospitalis in Vriberch (S. 3), 1225  
omnes parrochias in Vriberc (S. 3), 1226 Friberch  
(S. 4) u. s. w., ist die Stadt auf dem „freien Berge oder  
Berglande“, wo das Schürfen nach Mineralien und deren  
Abbau gegen eine dem Regal- und Grundherrschaft zu leistende  
Abgabe jedermann freigestellt war. S. Ernisch, C. S. II,  
12, XX.

### Berthelsdorf,

urf. 1183 Bertoldesdorph, 1185 Bertoldisdorf (C. S. II, 12,  
1 und I, 2, 331. II, 12, 1 und I, 2, 351), um 1349 Ber-  
toldesdorf, 1447 Bertilstorf, bald nach Markgraf Ottos  
Regierungsantritt (1156) auf Rodeland vermutlich durch  
fränkische Ansiedler vom Mainlande gegründet und nach  
einem Bertold benannt, der die Ansiedlung leitete. Die  
Gründung von Ortschaften in dieser Gegend durch Franken  
ist teils ausdrücklich bezeugt (C. S. I, 2, Nr. 523), teils  
ergibt sie sich aus den Namen Frankenstein, Frankenberg,  
Frankenau, teils aus besonderen Namenbeziehungen; siehe  
Wegefart.

### Bräunsdorf,

um 1447 Brunigistorf (C. S. II, 12, 181), 1425 Bruns-  
dorff, 1473 Brawnßdorff, 1542 Breunßdorff, ist nach einem  
Brunicho oder Brunig benannt; Brunicho aus dem 8. Jahrh.  
bezeugt, Brunico aus dem 9., Brunig aus Thietmars Chronik.

### Cämmerswalde,

B.-Matr. Commerzdorf, Kemmerswalde, 1440 Komerstorff  
(II, 12, 161), von Borso v. Riesenburg, Kämmerer des  
Böhmenkönigs, um 1200 angelegt und nach ihm als Käm-  
mererswalde bezeichnet, wie das benachbarte Purschenstein  
= Borsenstein, Stein des Borsos. Die urf. Formen Commer-  
Komer- erklären sich aus tschech. komorŝ Kämmerer.

### Conradsdorf,

1334 villa Cünradisdorf apud Mäldam und Cunratsdorf  
prope Muldauiam (C. S. II, 12, 62), um 1349 Conradis-  
dorf (72), 1456 Kunerßdorf bei Freiberg (208), ist deutlich  
eines Kunrad Dorf.

### Dörnthal,

B.-Matr. Dorentael (statt Dorrenthal?), 1564 zum Durren-  
thal, 1581 folg. zum Durrenthal, zum Dörrenthal, zum  
Dürrenthal, nach gewöhnlicher Annahme = zum Dorotheen-  
thal, nach einer Kapelle der h. Dorothea; doch vielleicht =  
zum dürrn Thal? Vgl. Dürrnbach b. Eger, 1395 Doren-

pach, Dornheinersdorf, Dornreichenbach (= Dorren . . .),  
Dirnenhof, urf. der dorre hoeff, Dornhof u. s. w., von der  
mhd. Nebenform durre zu dürr, dürr, trocken, wenig be-  
wässert.

### Erbisdorf,

1226 Herluwinesdorph (-hort C. S. II, 12, 4), 1250,  
1351 de Erlwinstorf, 14. Jahrh. de Erlwinstorf, 1368  
Erlwinstorff, 1386 Erlwisdorf, dann mit Schwinden des  
l und n 1432 Erbisdorf, 1439 Erbisdorf, um 1447 Erbisdorf,  
1472 Erwigistorff, benannt nach einem Erlwin, Erlwin,  
Herlwin, Herluin (s. Förstemann, Pers.-N. 389); angekl.  
erl, engl. earl Edler, Edelmann und win Freund.

### Hallbach,

wie der Bachname Hallebach im 8. Jahrh. vielleicht der  
hallende, laute Bach.

### Gross-Hartmannsdorf,

1368 Hartmanstorff (C. S. II, 12, 335), 1375 Hartmans-  
torff, sita prope Freyberg, 1376 Harttirsdorf, 1380 de  
Hartmarstorff, 1432 Hardimansdorff, um 1448 Großen  
Hartmansdorff, Hartersdorff, 1480 Hartmansdorff, Freib.  
Verzählbuch: von Großen Hartmansdorf (C. S. II, 6, 12  
und 14), eines Hartmann oder Hartmar Dorf.

### Helwigsdorf,

1382 von Helwigisdorf, 1465 Helbigisdorff, auch Helwigis-  
torf, Hellwigestorffe (C. S. II, 14), eines Helwig Dorf.

### Hilbersdorf,

1272 Hildebrandisdorf (C. S. II, 12, 23), 1346 Hildebrans-  
torf, 1351 villa Hyldebrandistorf u. s. w. (C. S. II, 12,  
13. 14), eines Hildebrand Dorf.

### Krummen- und Lang-Hennersdorf,

jenes 1439 Krummehennersdorf, um 1447 Krummenhein-  
richstorf (C. S. II, 12, 158. 181), dieses Langenheinrichs-  
torf (181), sonst Langinheinrichsdorff, beide nach einem  
Heinrich, dial. Heiner, Henner benannt und nach ihrer An-  
lage voneinander unterschieden.

### Langenau,

schon 1185 genannt: ad fines Langenowa (C. S. I, 2, 351\*),  
1386 Langenow (II, 12, 378) = zu der langen Aue,  
ahd. ouwa.

\*) Die dort mitgenannte Striegis — rivulus Striguz  
— mag wohl mit slav. Subst. striguz zu deuten sein =  
Scherenbach, von tsch. strih, altwend. strig Schere, Wagen-  
schere; ist sie doch ein Doppelbach. Vgl. Gabelbach. Von  
dem Flusse haben dann Nieder- und Langen-Striegis den  
Namen erhalten. S. Kirchengalerie, Eph. Leisnig, 944 folg.